

PWU verteilt Fragebögen an alle Haushalte

Unterföhringer sollen Noten vergeben

Kandidat Kemmelmeyer interessiert sich für Urteil der Bürger zum Leben in der Gemeinde

Von Sabine Wejsada

Unterföhring ■ „Auf Ihre Meinung kommt es an!“ Mit diesen Worten haben die Parteilosen Wähler Unterföhring (PWU) eine Umfrage überschrieben. Bürgermeisterkandidat Andreas Kemmelmeyer und seine Gruppierung haben einen Bogen mit zehn Fragen entworfen, der nun an alle Haushalte verteilt wurde.

Mit der Bürgerbefragung will die PWU mehr über die Wünsche und Einschätzungen der Unterföhringer erfahren, wie es in Kemmelmeyers Editorial der Broschüre heißt. „Mit Ihren Anregungen und Vorschlägen werde ich die Konzepte und Ideen der Handlungsbereiche der Parteilosen Wählerschaft Unterföhring erweitern, vertiefen und neue Schwerpunkte setzen“, verspricht der PWU-Bürgermeisterkandidat.

Nicht mehr als zehn Minuten lang soll es nach Kemmelmeyers Worten dauern, die insgesamt zehn Fragen zu beantworten. Wissen will die PWU, welche Stärken den Unterföhringern zu ihrer Gemeinde einfallen, welche Schwä-

chen gesehen werden, also wo es Verbesserungsbedarf geben könnte. Gefragt wird darüber hinaus nach den jeweils vier größten Problemen und Herausforderungen für die Kommune.

Auch eine Beurteilung sollen die Bürger vornehmen: Wie wird die Arbeitsplatzsituation beurteilt, wie die Einkaufssituation? Wie steht es um das Freizeitangebot in der Gemeinde und um die Wohnsituation? Was ist vom kulturellen Angebot zu halten, wie ist das Bildungsangebot und wie schätzen die Bürger das Angebot im sportlichen Bereich ein? Jeweils fünf „Noten“ können die Teilnehmer der Bürgerbefragung hier vergeben – von „gut“ über „eher gut“, „weder noch“, „eher schlecht“ bis hin zu „schlecht“.

Ein eigener Punkt ist die Unterföhringer Verkehrssituation: Bei dieser Frage können die Bürger ihrer Schreiblust freien Lauf lassen und ihr Urteil in eigene Worte fassen. Gleiches gilt bei den Fragen zum Thema Betreuung von älteren Menschen und jungen Leuten. Hier will die PWU wissen, was verbessert oder vordringlich geschaffen werden sollte. Gefragt werden

die Bürger, welche kommunalen Projekte das Prädikat „zukunftsweisend“ verdienen könnten.

Eine erneute „Notenvergabe“ ist möglich, wenn es um ein Urteil über die Kommunalpolitik geht. Bewertet werden sollen die Arbeit des Gemeinderats, die Kommunikation mit dem Rathaus, die Innovationsfähigkeit, der Service und Kontakt zur Verwaltung, die

städtebaulichen Maßnahmen sowie die Nachhaltigkeit der Entscheidungen. Zu guter Letzt heißt es im Fragebogen „Was ich außerdem noch sagen möchte“.

Bis zum 18. November sollen die Bürgerbefragung beendet sein und alle ausgefüllten Bögen bei Kemmelmeyer vorliegen. Dann geht es an die Auswertung – und um die Umsetzung von Ideen.



Wo die Unterföhringer der Schuh drückt, will die PWU wissen und hat eine Bürgerbefragung gestartet. Foto: Ulla Baumgard